

5.2. Das Verstehen musikalischer Phrasen

Die „Singflöte“

Die Kinder halten die Flöte an das Grübchen zwischen Kinn und Lippen, singen das Lied und greifen die passenden Griffe dazu. Wenn sie danach das Lied auf der Flöte spielen, fällt ihnen die Phrasierung um einiges leichter.

- Falls den Kindern das Atmen noch nicht bewusst ist, singen sie ein Lied und halten, sobald sie geatmet haben, kurz inne.

Eine Vorstufe der „Singflöte“ ist die „Trompetenflöte“ (siehe Kapitel 1). Hierbei werden die vom Liedtext abgeleiteten Artikulationssilben in das Flötenrohr gesungen; die entsprechenden Töne werden dazu gegriffen.

Abkehr von der „Robotersprache“

Das Spielen aller Töne einzeln, abgehakt und ohne inneren Zusammenhang ist mit der „Robotersprache“ vergleichbar. Die lebendige Sprache hingegen fließt mit Betonungen: an bestimmten Stellen entspannt sie sich; es sind Zäsuren als Kommata, Hebungen als Fragezeichen spürbar.

- Die Kinder versuchen, so zu spielen, dass man hört, „auf welchen Ton sie jeweils zusteuern“ (wo sie „hinmöchten“).
- Die Kinder spielen mehrmals ein Musikstück ohne Text und versuchen herauszufinden, wo „Punkte“, „Kommata“, „Fragezeichen“ etc. liegen und zeichnen diese ein, z.B.:

Das Schlossfest

Fine

Da Capo al Fine

Probeseite aus

Unter
Der L
oder:

www.dux-verlag.de

ich die Phrasierung wiedergibt (s.o.),
eise:

Ein Vo - gel woll - te Hoch - zeit hal - ten in dem grü - nen Wal - de, fi - di -

ral - la - la, fi - di - ral - la - la, fi - di - ral - la - la - la - la.